

Protokoll über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Mobilität und Umwelt

Sitzungsdatum:	Dienstag, 25.11.2025
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende	19.40 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal des Rathauses Bad Essen, Lindenstraße 41/43, 49152 Bad Essen

Anwesend:

Herr Dr. med. Hans-Georg Kok
Herr Michael Kleine-Heitmeyer
Frau Silke Depker
Frau Elke Eilers
Herr Klaus Haasis
Frau Angelika Kleine-König
Herr Siegfried Lippert
Herr Jens Strebe
Herr Jens Wagener
Rene Gierden
Diandra Braatz
Herr Timo Natemeyer

Vertretung für Herrn Frank Bornhorst
Vertretung für Herrn Klaus Polack

Vertretung für Herrn Ralf Lange
Vertretung für Herrn Michael Höckmann
Firma emcel GmbH zu TOP 3
Firma heatbeat GmbH zu TOP 3

Abwesend:

Herr Frank Bornhorst
Herr Michael Höckmann
Herr Ralf Lange
Herr Klaus Polack
Herr Matthias Borchert

entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 04.09.2025
3. Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Bad Essen
-Web-Vortrag René Gierden (Fa. emcel GmbH) und Diandra Braatz (Fa. heatbeat GmbH)-
4. Mobilitätskonzept Wittlager Land mit besonderem Fokus auf den Radverkehr

5. Verwaltungsbericht
6. Mitteilungen und Anfragen

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, der Ordnungsmäßigkeit der Ladung und der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Dr. Kok eröffnet die Sitzung um 17:00 Uhr. Er begrüßt die Ausschussmitglieder, die per Video zugeschalteten Referenten, den Vertreter der Verwaltung sowie einen Zuhörer.

Herr Dr. Kok stellt die ordnungsgemäße Ladung, die anwesenden Ratsmitglieder sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

zu 2. Genehmigung des Protokolls der Ausschusssitzung vom 04.09.2025

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	0
Enthaltung:	3

zu 3. Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Bad Essen -Web-Vortrag René Gierden (Fa. emcel GmbH) und Diandra Braatz (Fa. heatbeat GmbH)-

Die Referenten berichten, dass der Stand der kommunalen Wärmeplanung für die Gemeinde Bad Essen auf einer umfassenden Bestandsanalyse der Gebäude- und Wärmestruktur basiere. Daran schließe sich eine Potenzialanalyse an, auf deren Grundlage Zielszenarien für das Jahr 2040 entwickelt würden; anschließend werde eine Wärmewendestrategie mit konkreten Maßnahmen ausgearbeitet. Der jährliche Endenergiebedarf für Wärme in der Gemeinde liege nach ihren Ausführungen derzeit bei rund 356 GWh und werde vor allem durch den Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungssektor sowie den Wohngebäudebestand verursacht. Zur Erreichung der Treibhausgasneutralität im Wärmesektor bis 2040 sei eine durchschnittliche jährliche Minderung der CO₂-Emissionen von etwa 5.900 t erforderlich. Rund 80 % der Gebäude würden aktuell mit Erd- bzw. Flüssiggas oder Heizöl beheizt; der Anteil von Wärmepumpen und leitungsgebundener Wärme sei bislang noch gering.

Die Vortragenden heben hervor, dass die Potenzialanalyse hohe technische Potenziale insbesondere für Solarthermie, Photovoltaik, Windenergie, oberflächennahe Geothermie, unvermeidbare Abwärme und die Holzwirtschaft aufgezeigt habe. Bei einer angenommenen durchschnittlichen Gebäudesanierungsquote von 1,3 % pro Jahr könne der künftige Wärmebedarf bis 2040 um rund 14 % reduziert werden. Es werde deutlich gemacht, dass bereits eine Nutzung von weniger als 10 % der identifizierten erneuerbaren Wärmepotenziale ausreichen würde, um den verbleibenden zukünftigen

Wärmebedarf zu decken. Methodisch sei mit einem digitalen Zwilling des Gemeindegebiets gearbeitet worden, auf dessen Grundlage Gebäudeblöcke nach Wärmebedarfsdichte, Gesamtwärmebedarf und Nutzungsstruktur zu Wärmeversorgungsgebieten aggregiert worden seien. Darüber hinaus seien mögliche Beiträge sogenannter „grüner Gase“ betrachtet worden; das geplante bundesweite Wasserstoffkernnetz verlaufe zwar in der Nähe, Verfügbarkeit und Preisgestaltung seien nach heutigem Stand jedoch nicht absehbar, so dass Wasserstoff nach Einschätzung des örtlichen Netzbetreibers kurzfristig keine entscheidende Rolle in der Gebäudeheizung spielen werde.

Im weiteren Verlauf werde dargestellt, dass im nächsten Schritt potenzielle Wärmenetzgebiete identifiziert und einer vertieften Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen worden seien. Für Teilgebiete im östlichen und westlichen Kernort Bad Essen sowie für den gesamten Kernbereich und für den Ortsteil Lintorf seien verschiedene Netzkonfigurationen mit unterschiedlichen Wärmequellen (u.a. Luft- und Fließgewässer-Wärmepumpen, Holzhackschnitzelkessel, Blockheizkraftwerke und Abwärmennutzung) sowie jeweils zwei Anschlussquoten (Standard mit etwa 60 % und ambitioniert mit etwa 80 % Anschlussgrad) untersucht worden. Die spezifischen Wärmegestehungskosten seien mithilfe von Boxplot-Darstellungen veranschaulicht worden. Nach Angaben der Referenten habe sich dabei gezeigt, dass die meisten Wärmenetzvarianten in den getrennt betrachteten Ost- und Westgebieten tendenziell höhere Kosten verursachten als eine dezentrale Versorgung über individuelle Wärmepumpen, während im zusammengefassten Kerngebiet von Bad Essen ein Großteil der untersuchten Wärmenetzkonfigurationen kostenmäßig mit dezentralen Lösungen konkurrieren könne. Für Lintorf ergäben sich wirtschaftlich grundsätzlich konkurrenzfähige Wärmenetzoptionen, die jedoch maßgeblich von der gesicherten Verfügbarkeit der in Aussicht genommenen Abwärmequelle abhingen.

Die Vortragenden führen weiter aus, dass auf dieser Grundlage drei Zielszenarien für die zukünftige Wärmeversorgung entwickelt worden seien. Im Szenario „Dezentrale Versorgung“ werde die gesamte Gemeinde als Einzelversorgungsgebiet ausgewiesen; die Wärmeversorgung erfolge überwiegend über individuelle Wärmepumpen, ergänzt um einzelne Pelletheizungen. Im Szenario „Wärmenetz Basis“ werde der Kern von Bad Essen als Wärmenetzgebiet definiert, während das übrige Gemeindegebiet als Einzelversorgungsgebiet ausgewiesen werde. Im Szenario „Wärmenetz Optimistisch“ würden zusätzlich zum Kernort Bad Essen auch die Kernlage von Lintorf als Wärmenetzgebiet betrachtet, während die übrigen Bereiche dezentral versorgt würden. In allen Szenarien werde betont, dass aus der Einteilung in voraussichtliche Versorgungsgebiete weder für Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer noch für die Gemeinde eine Nutzungspflicht bestimmter Systeme erwachse und zusätzliche oder alternative Lösungen – etwa weitere Wärmenetze – auch künftig möglich blieben.

Abschließend empfehlen die Referenten als Vorschlag für das Zielszenario die Variante „Wärmenetz Basis“. Diese sehe vor, den gesamten Kernbereich von Bad Essen (Ost und West) als Wärmenetzgebiet mit einer Basis-Anschlussquote auszuweisen, den Kern von Lintorf als Prüfgebiet zu kennzeichnen und das restliche Gemeindegebiet als Einzelversorgungsgebiet einzuordnen. Für das Prüfgebiet Lintorf seien vertiefende Untersuchungen, insbesondere zur gesicherten Abwärmennutzung und zur konkreten Ausgestaltung eines möglichen Wärmenetzes, vorgesehen. Zudem werde erläutert, welche Orientierung die Bürgerinnen und Bürger aus der Einteilung gewinnen könnten: In Einzelversorgungsgebieten liege die Verantwortung für die zukünftige Wärmeversorgung primär bei den Eigentümerinnen und -eigentümern, die bei Bedarf durch Verwaltung und mögliche Bürgerinitiativen oder -genossenschaften unterstützt werden könnten; in Wärmenetzgebieten bestehe die Perspektive einer künftigen leitungsgebundenen Wärmeversorgung, deren konkrete Ausgestaltung jedoch noch durch weitergehende Machbarkeitsstudien vorbereitet werden müsse; in Prüfgebieten seien zunächst weitere Analysen erforderlich, bevor eine abschließende Zuordnung erfolgen könne. Auf Basis des vorgeschlagenen Zielszenarios könnte in einem nächsten Schritt die Wärmewendestrategie mit konkreten Maßnahmen für die Gemeinde Bad Essen ausgearbeitet werden.

Die Ausschussmitglieder diskutieren unter anderem über geeignete Wärmequellen und sind sich einig, dass die Realisierbarkeit von Wärmenetzen von verschiedenen Parametern abhängen, die noch nicht abschließend bewertet werden könnten. Machbarkeitsstudien könnten hier Klarheit brin-

gen. Die Wirtschaftlichkeit sei Voraussetzung dafür einen Betreiber zu finden. Der Ausschuss nimmt die Ergebnisse der Wärmeplanung zur Kenntnis.

zu 4. Mobilitätskonzept Wittlager Land mit besonderem Fokus auf den Radverkehr
Vorlage: BV/FD3/2025/748

Bürgermeister Timo Natemeyer stellt die Vorlage vor und ordnet das Mobilitätskonzept Wittlager Land in den Kontext verschiedener Maßnahmen ein. Er führt aus, das Mobilitätskonzept sei als LEADER-Startprojekt für die drei Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln beauftragt worden und bilde eine gemeinsame Datengrundlage für die zukünftige Mobilitätsentwicklung mit besonderem Fokus auf den Radverkehr. Es basiere auf bestehenden Konzepten, Verkehrszählungen, Unfallanalysen und einer Bürgerbefragung mit Geodaten und bilde damit erstmals die gesamte Region systematisch ab. Das Konzept sei im Juni 2025 fertiggestellt worden und öffentlich abrufbar; der Beschlussvorschlag beschränke sich bewusst darauf, dieses zur Kenntnis zu nehmen und als Grundlage für die weitere verkehrliche Entwicklung zu nutzen, ohne sich bereits auf konkrete Einzelmaßnahmen festzulegen.

Sodann geht er auf eine Stellungnahme von Herrn Wolfgang Schmidt für den ADFC ein, die wichtige Hinweise enthalte und in die weitere Beratung einfließen solle. Diese mache u.a. deutlich, dass der vorliegende Stand des Konzepts im Wesentlichen den Zustand etwa Anfang 2024 abbilde, wobei einzelne Situationen inzwischen durch Maßnahmen entschärft worden seien, während andere kritische Stellen zum Teil noch nicht mit der notwendigen Tiefe bearbeitet worden. Das Mobilitätskonzept Wittlager Land sei insoweit als Arbeitsinstrument zu verstehen, das gemeinsam mit weiteren Grundlagen – insbesondere dem Radverkehrskonzept des Landkreises – genutzt werden müsse, um Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur Stärkung des Radverkehrs zu entwickeln.

Vorsitzender Dr. Hans-Georg Kok hält es für vorrangig, zeitnah konkrete, also notwendig erkannte Maßnahmen umzusetzen. Ratsfrau Elke Eilers bringt die Möglichkeit eines eigenen Bad Essener Radverkehrskonzeptes ins Spiel. Weitere Ausschussmitglieder unterstreichen, dass das Konzept viele nützliche Hinweise enthalte, die konkret aufgegriffen werden sollten, es aber gleichzeitig nicht allumfassend sein könne.

Der Ausschuss ändert sich auf einen leicht abgeänderten Beschlussvorschlag für den Gemeinderat:

Der Rat nimmt das vorliegende Mobilitätskonzept Wittlager Land, mit besonderem Fokus auf den Radverkehr, zur Kenntnis. Das Konzept soll als eine Grundlage der weiteren verkehrlichen Entwicklung dienen

Abstimmungsergebnis:

Ja:	9
Nein:	0
Enthaltung:	0

Der Bürgermeister berichtet:

1. Mobilstation aus dem Projekt „Moin+“ an der Haltestelle „Eielstädter Spitze“

Im Rahmen des landkreisweiten Projektes „Moin+“ sei an der Haltestelle „Eielstädter Spitze“ in Bad Essen eine neue Fahrradabstellanlage errichtet worden. Zur Ausstattung gehöre eine überdachte und beleuchtete Abstellfläche mit mehreren Fahrradbügeln, eine Reparaturstation mit Pumpe, Werkzeug und Fahrradaufnahme sowie eine Stele mit Hinweisen zum ÖPNV.

Der Standort verbinde insbesondere die Bushaltestellen der Linien S20 und X276 und stärke damit gezielt die Verknüpfung von Radverkehr und öffentlichem Personennahverkehr. Durch sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten werde die Attraktivität nachhaltiger Pendelwege erhöht und ein Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf klimafreundliche Mobilität unterstützt.

Bei der Planung sei auf eine ortsverträgliche Gestaltung geachtet worden, so dass das denkmalgeschützte Gebäude im Hintergrund so weit wie möglich sichtbar bleibe. Die Maßnahme trage zur Förderung multimodaler Mobilität und zur Minderung der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bei und unterstütze die kommunalen Klimaschutzziele.

2. Förderzusage „Zukunftsregion Osnabrück“ – regeneratives Wärmefeld Schulallee

Die Gemeinde Bad Essen habe – wie bereits berichtet – für die Errichtung eines regenerativen Wärmefeldes unter dem neu zu errichtenden Sportplatz an der Schulallee zur Versorgung der neuen Grundschule Eielstädt und des angrenzenden Feuerwehrgebäudes eine Förderung im Rahmen des Programms „Zukunftsregion Osnabrück“ erhalten. Der Zuwendungsbescheid liege nun vor und sei offiziell in Kraft. Die Fördersumme betrage rund 450.000 EUR.

Das geplante Wärmefeld basiere auf erneuerbaren Energiequellen und stelle einen zentralen Baustein zur Dekarbonisierung der kommunalen Wärmeversorgung dar. Es solle den Wärme- und perspektivisch auch den Kältebedarf des Schulstandortes sowie des Feuerwehrgebäudes abdecken und die lokale CO₂-Bilanz nachhaltig verbessern.

Die offizielle Übergabe des Förderbescheids erfolge im Rahmen eines offiziellen Termins am 08.01.2026 im Rathaus durch den Landesbeauftragten für Weser-Ems, Herrn Nikolaus Jansen. Der Klimaausschuss werde über den Projektfortschritt fortlaufend informiert. Das Vorhaben trage maßgeblich zur Erreichung der kommunalen Klimaschutzziele bei und setze einen praktischen Meilenstein in der Wärmewende vor Ort.

3. PKW-Ladeinfrastruktur im Gemeindegebiet

Das Unternehmen Westenergie habe angekündigt, die drei bestehenden Ladesäulen im Gemeindegebiet Bad Essen an den Standorten Gartenstraße, Am Freibad und Bühenkamp technisch zu modernisieren. Für die Modernisierung und den Weiterbetrieb seien der Gemeinde Gestattungs- und kostenpflichtige Betreiberverträge vorgelegt worden. Nach verwaltungsinterner Prüfung sei dieses Vertragsangebot aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht angenommen worden. Die bestehenden Verträge liefen regulär und einvernehmlich bis Mitte 2026 aus.

Am Standort Gartenstraße sei aufgrund der ab 2026 anlaufenden Bauarbeiten am Rathaus mittelfristig kein Ausbau oder Austausch der Ladeinfrastruktur möglich. Eine Ersatz- beziehungsweise Neuanlage werde an diesem Standort erst nach Abschluss der Rathaus-Baumaßnahmen weiterverfolgt.

Für die Standorte Am Freibad und Bühenkamp strebe die Verwaltung eine Folge­lösung ohne kom­munale Betriebskosten an. Aktuell würden hierzu Gespräche mit alternativen Anbietern geführt. Po­tenzielle Betreiber seien unter anderem die Unternehmen Wirelane und die OPG. Ziel sei ein unter­brechungsarmer Übergang der Standorte in ein wirtschaftlich tragfähiges, für die Gemeinde kosten­neutrales Vertragsmodell. Der Ausschuss werde über den weiteren Verlauf und die Vertragsver­handlungen fortlaufend informiert.

4. Ergebnisse des Ladeinfrastrukturkonzeptes für den Landkreis Osnabrück und die kreisangehörigen Kommunen

Die Analyse des Ladeinfrastrukturkonzeptes 2030 zeige für die Gemeinde Bad Essen eine im interkommunalen Vergleich sehr gute Ausgangslage. Der prognostizierte Ladebedarf für das Jahr 2030 liege bei 4.210 kWh pro Tag. Durch die bestehende Infrastruktur könnten bereits 3.632 kWh pro Tag gedeckt werden. Daraus ergebe sich eine rechnerische Bedarfsdeckung von 88 %. Im Vergleich dazu wiesen andere Kommunen deutlich geringere Deckungsquoten auf.

Zum Stichtag 01.10.2025 verfüge Bad Essen über 19 AC-Ladepunkte mit jeweils 22 kW sowie 8 HPC-Ladepunkte mit mehr als 150 kW. Damit weise die Gemeinde einen im regionalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Anteil an Schnellladeleistung auf. Andere Kommunen verfügten zwar ebenfalls über AC-Ladepunkte, jedoch meist in geringerer Anzahl und mit deutlich weniger HPC-Kapazität.

Bei der aktuellen Fahrzeugelektrifizierung (Stand 01.01.2025) liege Bad Essen mit 3,3 % rein batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) und 4,7 % unter Einbeziehung von Plug-in-Hybriden (PHEV) leicht unter dem Landkreisdurchschnitt von 3,6 % (BEV) bzw. 5,3 % (BEV+PHEV). Trotz dieser moderaten Zulassungsquote sei die Gemeinde beim Infrastrukturaufbau weit fortgeschritten.

Die Daten zeigten, dass Bad Essen bilanziell bereits eine hohe energetische Versorgungssicherheit für öffentliches Laden erreicht habe. Der nächste Entwicklungsschritt liege weniger in der weiteren Erhöhung der Gesamtkapazität, sondern in der bedarfsgerechten räumlichen Verteilung, im Erhalt wirtschaftlicher Betreiberlösungen ohne kommunale Zusatzkosten sowie im Last- und Auslastungsmonitoring, um Leistungsspitzen und tatsächliche Nutzungsmuster frühzeitig steuern zu können.

5. Neugestaltung des Ehrenmals Lintorf aus KfW-Programm 444

Im Rahmen der Biodiversitätsstrategie und der KfW-Förderung 444 habe am 13.10.2025 eine Ortsbegehung am Ehrenmal in Lintorf stattgefunden, um dessen Neugestaltung zu planen. Teilgenommen hätten Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde Bad Essen, des Bauhofes, die Ortsbürgermeisterin sowie die Stiftung für Mensch und Umwelt. Das Ehrenmal, das an die Gefallenen der Weltkriege erinnere, solle attraktiver und ökologischer gestaltet werden, nachdem frühere Überlegungen zu einer Verlegung verworfen und die alten Buchen gefällt worden seien.

Geplant sei eine schrittweise Umgestaltung der Fläche. Das alte Material solle am Standort verbleiben und mit Sedum-Arten sowie einem Wildblumen-Saum begrünt werden. Hierfür sei Sedum auf einem der größten Gründächer Europas bei der Firma Friedrich Lütvogt GmbH & Co. KG in Wagenfeld geerntet worden.

Bei den Gehölzen sollten Zierrosen und Lorbeerkirschen entfernt und durch heimische Sträucher wie Geißklee, Berberitze, Felsenbirne und Kornelkirsche ersetzt werden. Bestehende Eiben und Hainbuchenhecken blieben erhalten. Der bisherige Scherrasen solle zu einer artenreichen Mähwiese entwickelt werden; hierzu seien Vertikutieren, Nachsaat mit regionalem Saatgut und eine extensive Pflege vorgesehen. Biotopstrukturen wie Totholz oder Steinhaufen seien ergänzend angedacht, über deren konkrete Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werde.

6. Hinweis auf Bürgerinformationsveranstaltung zur Wärmeplanung am 16.12.2025

Wie bereits unter TOP 3 erwähnt, finde am 16.12.2025 ab 18:30 Uhr im Gemeindehaus St. Marien eine Bürgerinformationsveranstaltung zur Wärmeplanung statt. Das Programm sehe die Vorstellung des Bad Essener Wärmeplanes, Einblicke in die Energieversorgung St. Marien sowie eine Energieberatung durch die Verbraucherzentrale vor.

zu 6. Mitteilungen und Anfragen

Ratsmitglied Klaus Haasis stellt infrage, ob die Gemeinde im Umfeld der „Eielstädter Spitze“ zusätzlichen Parkraum schaffen müsse. Ratsherr Strebe weist in diesem Zusammenhang auf den gegebenen Bedarf für die Gesundheitswirtschaft mit ihrer Bedeutung für den Kurort Bad Essen hin.

Nachdem weitere Wortmeldungen nicht erfolgen, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 19.40 Uhr.

Hans-Georg Kok
Vorsitzender

Timo Natemeyer
Protokollführer